



Flexibilität in der Planung ist auch beim Brandschutz Trumpf

Sicherheit in Glas und Aluminium

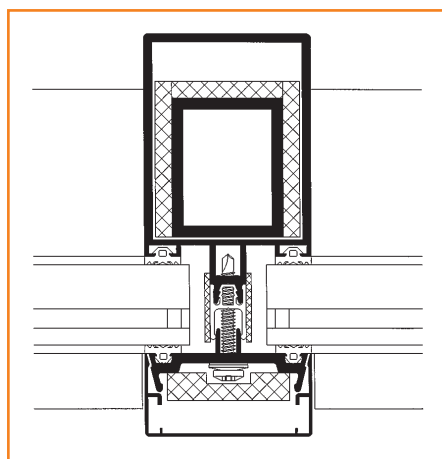
Aus architektonischen, aber auch aus psychologischen Erwägungen ist es wünschenswert, sogenannte Brandschutzabschnitte nicht unbedingt als solche in Erscheinung treten zu lassen. Anforderungen an den Brandschutz sollen deshalb aus Sicht des Bau-Ästheten keinen Einfluß auf das äußere Erscheinungsbild eines Bauwerkes nehmen.

Zusatznutzen ohne Abstriche in der Optik eines Gebäudes will der Hamburger Systemanbieter Hartmann mit den „Sysfire“-Brandschutzfassaden liefern. Vorteilhaft ist hierbei die optische Anlehnung an die „Systherm“-Fassadensysteme mit 52 mm und 60 mm Ansichtsbreite. So kann über Brandschutzabschnitte hinweg stilvolle Architektur ohne optischen Bruch ausgeführt werden. Die „Sysfire“-Brandschutzfassaden sind so konstruiert, daß die Brandschutzfunktion nicht mit den schlanken Ansichtsbreiten kollidiert.

Brandschutzfassade

Die Brandschutzkomponenten des Systems sind in das Innenleben der Konstruktion verlagert. In den Hohlkammern der Pfosten- und Riegelprofile werden Rechteck-Rohrprofile aus Aluminium nicht sichtbar verschraubt. Die Rohre sind an ihren freiliegenden Flanken mit nicht brennbaren Silikat-Brandschutzplatten beplankt. Diese Technologie ist patentrechtlich geschützt.

Hartmann GmbH & Co.
20415 Hamburg
Fax (0 40) 36 90 91 69



Brandschutzfassade „Sysfire FKE/FKV 30“
– Vertikalfassade mit Promaglas 30, Typ 6
– Glasdicke 29 mm, Falzbreite 35 mm

Bei einer Beeinträchtigung der Pfosten-Riegel-Struktur durch Brandeinwirkung übernehmen diese Rechteckrohre aus Aluminium die Tragfunktion und gewährleisten die Standesicherheit der Fassade. Auch die Silikatstreifen auf der Wetterseite der Konstruktion sind ohne Abweichung von den gewohnt schlanken Ansichtsbreiten unter den Deckprofilen verborgen.

Sämtliche Vorteile des Werkstoffes Aluminium – insbesondere die Möglichkeiten dekorativer Oberflächenge-

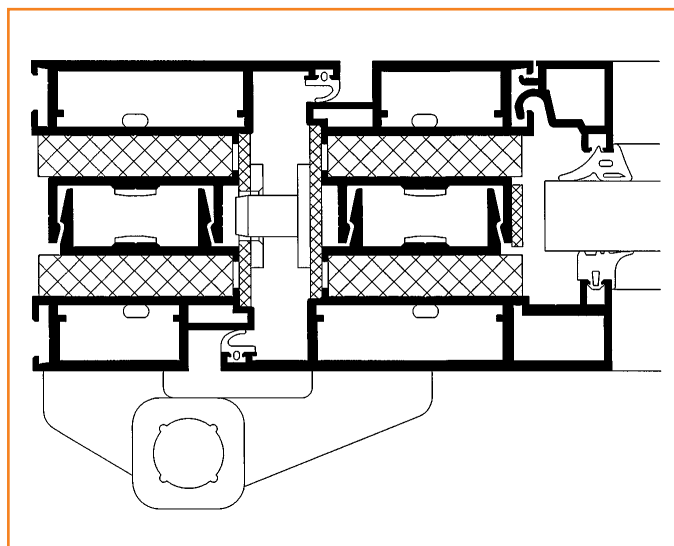
staltung – bleiben dem Planer in vollem Umfang erhalten.

Durch diese, im Grunde einfachen Maßnahmen können die „Systherm-Fassade 52 / 52 E“ mit 52 mm Ansichtsbreite und die „Systherm-Fassade 60 / 60 E“ mit 60 mm Ansichtsbreite zu sicheren F 30 Brandschutzsystemen der „Sysfire“-Familie aufgerüstet werden.

Die Brandschutzfassade wird für vorgehängte Konstruktionen als „Sysfire FKV 30“ und für zwischen den Geschoßdecken montierte Version als „Sysfire FKE 30“ angeboten. Bei der vorgehängten und bei der eingebauten Brandschutzfassade beträgt der maximale Abstand zwischen den Befestigungspunkten 5000 mm. Dies ist ein Spitzenwert unter den auf dem Markt befindlichen Systemen. In der möglichen Breite finden diese Systeme keine Beschränkungen. Größtmögliche planerische Freiheit ist somit gegeben.

Das System „Systherm FKV“ gehört zu den ersten Brandschutzsystemen, die für die Verwendung im Außenbereich bauaufsichtlich zugelassen sind.

Die beiden „Sysfire“-Brandschutzverglasungen sind durch das Deutsche Institut für Bautechnik bauaufsichtlich zugelassen und nach DIN 4102-13 in Feuerwiderstandsklasse F 30 eingeteilt.



Brandschutztür
„Sysfire TK 30-1(2)“
– Türrahmen, Türflügel-Bandbereich
mit Promaglas 30
Bilder: Hartmann

Brandschutztür

Um eine Aluminium-Brandschutztür der Feuerwiderstandsklasse T30 nach DIN 4102-5 handelt es sich bei dem System „Sysfire TK30-1(2)“. Mit dem wärmege-dämmten System lassen sich ein- und zweiflügelige Türen mit oder ohne Oberlicht oder Seitenteil herstellen. Die Ganzaluminium-Konstruktion kommt ohne sichtbare Verschraubung und ohne Deckprofile aus. Auch bei großen Scheiben sind keine zusätzlichen Stahlkomponenten notwendig. Das System besteht aus identischen inneren und äußeren Profilkassetten, die sich durch eine Klipsverbindung zu fertigen Rahmen- bzw. Flügelprofilen verbinden lassen. Die Profile stehen dem Verarbeiter im Fertigverbund als Komplettprofil zur Verfügung.

Die Systemprofile werden im Inneren der Konstruktion mit Silikat-Brandschutzplatten beplankt und erreichen durch diese Maßnahme die Feuerwiderstandsklasse T30. Bei den Silikatplatten handelt es sich um Rechteckplatten, die durch ihre Einbausituation keine spezielle Profilierung benötigen. Zuschnitt und Montage können somit problemlos und zeitsparend erfolgen. Glasfalzräume und Anschlagfalz werden durch Intumeszenzstreifen geschützt, die im Brandfall aufschäumen und die Konstruktion in diesen Bereichen abschotten.

Die Brandschutzbeplankung, die im Inneren der Konstruktion jeweils am äußeren und inneren Aluminiumprofil des Rahmens bzw. Flügels vernietet ist, stellt gleichzeitig die doppelte Wärmedämmzone des Systems dar.

Die Fertigung der „Sysfire TK30-1(2)“- Brandschutztür kann der Verarbeiter problemlos und vor allem zeit-

sparend vornehmen. Bezieht er die Profile als Bausatz, sind die Dämmplatten mit den Aluminium-Klipsprofilen verklebt. In einem Arbeitsgang werden die äußeren beschichteten Aluminiumprofile angenietet. Die Vernietung erfolgt von der Seite der Aluminium-Klipsprofile im Inneren der Konstruktion und bleibt dem Betrachter verborgen. Durch das Vorlochen sämtlicher Profile entfallen langwierige Bohrarbeiten. Zweifarbig gebrandschutztaugliche Brandschutztüren lassen sich somit leicht ausführen. Bezieht der Verarbeiter Komplettprofile, können diese unproblematisch anodisiert oder pulverbeschichtet werden.

Es ist nicht notwendig, nachträglich Brandschutzplatten in Profilhohlräume einzuschieben; die Brandschutzmaßnahmen erfolgen ausschließlich im werkseitig erstellten Fertigverbund. Der Fertigverbund hat für den Verarbeiter wesentliche Vorteile. Die Dämmplatten können bei dieser Montageart exakt positioniert und lückenlos sicher befestigt werden. Durch die Trennung der Dämmebene von der Verbinderebene ist eine umlaufende Fixierung der Dämmplatten sichergestellt. Die Nachteile, die ein nachträgliches Einbringen von Dämmplatten mit sich bringen kann, wie beispielsweise Unterbrechung der Dämmebene durch Eckwinkel, lassen sich somit abschließen. □